

Pressemitteilung

Bonn, 09.10.2007

KiBiz verursacht Mehrkosten von 215 Euro pro Kind und Monat

Eltern in Bonn müssen nach Inkrafttreten des Gesetzes des neuen Kindergartengesetzes deutlich tiefer in die Tasche greifen

KiBiz, die Abkürzung für das geplante Kinderbildungsgesetz der Landesregierung, ist das Unwort des Jahres für die Eltern von Kindergartenkindern in NRW. Seit mehr als einem Jahr beschäftigen sich diese intensiv mit der angestrebten Neufassung des Kindergartengesetzes, das im Oktober verabschiedet werden soll. Am 11. und 18. Oktober finden die entscheidenden Sitzungen des zuständigen Ausschusses im Landtag in Düsseldorf statt – zur Auswertung der Sachverständigenanhörung aus dem August und zur Formulierung eventueller Änderungsanträge.

Das neue Gesetz verspricht in seinen Zielen mehr Qualität und mehr Flexibilität für die Eltern. Aus Sicht der Experten kann diese Zielsetzung mit dem in den Landtag eingebrachten Entwurf aber nicht annähernd erreicht werden. Es wird schlichtweg nicht genug Geld zur Verfügung gestellt, um eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherstellen zu können.

Um es ganz genau zu wissen, haben Bonner Eltern nun ausgerechnet, wie sich das Gesetz finanziell auswirkt – basierend auf den Daten von 22 von Bonner Elterninitiativen betriebenen Kindertagesstätten mit insgesamt mehr als 700 Betreuungsplätzen. Dabei wurden für einige unbekannte Faktoren möglichst realistische Annahmen gemacht, denn leider ist der Gesetzentwurf an diversen Stellen unpräzise, ein weiterer Kernkritikpunkt der Bonner Eltern.

Die errechneten Zahlen sind alarmierend. Timo Hauschild vom Aktionsbündnis „Keine Kürzung bei den Kurzen“ (<http://www.bonner-elterninitiative.de/>) fürchtet: „Um den aktuellen Qualitätsstandard in den Kindertagesstätten halten zu können, müssten Eltern mit Kindern in den besonders benachteiligten kleinen altersgemischten Gruppen zukünftig im Schnitt 215 Euro monatlich mehr zahlen als heute. Dies wäre eine Verdreifachung der an die KiTa zu entrichtenden Beiträge und ist völlig illusorisch. Es wäre das sichere Aus für diese Einrichtungen.“

Weniger drastisch trübe es die Kinder in den klassischen Kindergartengruppen, die schon heute mit oft nur 1,5 Erzieherinnen auf 25 oder zuweilen mehr Kinder unzureichend ausgestattet sind. Doch selbst in diesen Einrichtungen, müssten Eltern immer noch 50 Euro monatlich mehr zahlen als heute, um den unzureichenden Standard auch nur zu halten. Betrachtet man alle 700 KiTa-Plätze ergibt sich ein durchschnittlicher Betrag von gut 120 Euro pro Kind und Monat, den die Eltern ab dem nächsten Kindergartenjahr zusätzlich zahlen müssten. Da eine derartige Erhöhung der Elternbeiträge nicht umsetzbar wäre, bleibt als einzig mögliche Alternative der rigorose Abbau von Qualität: sprich die Kündigung von Erzieherinnen oder die drastische Erhöhung der Gruppengrößen. Wahrscheinlicher ist aber, dass die Elterninitiativen die Einrichtungen schließen.

Nami Akbarian, Sprecherin des Facharbeitskreises Tagesstätten für Kinder im Bonner Paritätischen: „Schon in den vergangenen Jahren wurde im Bereich der KiTas immer wieder gekürzt. Das KiBiz übertrifft aber alles bisher dagewesene. Es macht kleine Einrichtungen, wie es die Elterninitiativen in der Regel sind, schlichtweg platt.“ In Summe werden den

untersuchten Einrichtung pro Jahr über eine Million Euro weniger zur Verfügung stehen als noch heute.

Timo Hauschild appelliert: „Wir hoffen, dass die Landtagsabgeordneten die von fast allen Seiten detailliert vorgetragene Kritik in der Sachverständigenanhörung ernsthaft geprüft haben und in den nächsten Tagen aus dem KiBiz noch ein gutes Gesetz machen. Denn nur deutliche Veränderungen können den Entwurf noch retten. So ist er völlig inakzeptabel.“

Die Bonner Eltern-Initiative „Keine Kürzung bei den Kurzen“ hat ein Berechnungsformular entwickelt, mit dem jede Einrichtung selbst ausrechnen kann, wie sich ihre Kosten durch KiBiz verändern. Das Formular ist veröffentlicht unter: <http://www.bonner-elterninitiative.de/projekte.html>

Hintergrund:

Für einen Platz in einer KiTa zahlen Bonner Eltern je nach Einkommen gestaffelte Beiträge von bis zu 312,91 Euro für ein Kind unter 3 Jahren und bis zu 235,19 Euro für ein Kind über 3 Jahren an die Stadt. Darüber hinaus müssen Eltern in Elterninitiativen noch einen Zusatzbeitrag leisten. Dieser beträgt, inkl. Essensgeld, in den Bonner Elterninitiativen heute im Schnitt etwas mehr als 100 Euro für eine Ganztagsbetreuung (kleine altersgemischte Gruppe oder Kindertagesstättengruppe), etwa 60 Euro für eine Betreuung in einer normalen Kindergartengruppe. Hinzu kommen die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit, die die Eltern in die Einrichtungen einbringen.